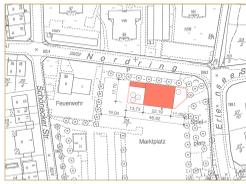




# FRANKFURTER BILDUNGSBAUTEN IM PASSIVHAUSSTANDARD

## Neubau Jugendhaus Bergen

### LAGEPLAN



JH Bergen | Marktplatz | Bergen

### AUF EINEN BLICK

Bauherr	Jugend- und Sozialamt
Architekt	Ramona Bauksaum Architekten Darmstadt
Projektleitung	Peussens
Baujahr	2013
BGF	402 m <sup>2</sup>
Baukosten	644.857 € netto KG 300 + 400 Bau und Haustechnik

### STÄDTEBAULICHES & ARCHITEKTONISCHES KONZEPT

Das Jugendhaus besteht seit rund 20 Jahren. Es war provisorisch in einem leichten Holzbau untergebracht, der nicht für eine dauerhafte Nutzung vorgesehen ist. Das neue wird gegenüber dem jetzigen Provisorium eine weitaus größere Kapazität verhalten und verbessert damit die soziale Infrastruktur.

Der wesentliche Entwurfsgedanke ist, eine Einrichtung in dermaßen exponierten Lage auf einem „Marktplatz“ so zu gestalten, dass sowohl das eigentliche Gebäude wie auch die dazugehörigen Freiflächen eine Abschirmung erhalten, damit sich neben den öffentlichen und allseitig einsehbaren Flächen auch Aktivitäten in geschützten Rückzugsbereichen entfalten können.

Das Konzept für das neue Berger Jugendhaus sieht deshalb eine Umfriedung des gesamten, für die Einrichtung zur Verfügung stehenden Areals vor, unabhängig ob Gebäude- oder Freifläche.

Die beiden Höfe sind vom Marktplatz aus zugänglich. Nach Betriebschluss am Abend werden die Durchgänge aus Sicherheitsgründen geschlossen. So werden ruhestörende Aktivitäten außerhalb der Öffnungszeiten in dem doch ruhigen Stadtteil vermieden.

### GEBÄUDEKONZEPT

Die Umfriedung als prägendes Element ist nach Abwägung aller Aspekte in Naturstein als Gabione realisiert, die zum Marktplatz hin arkadenartig geöffnet ist und ansonsten weitgehend geschlossen bleibt. Die Gabionenwand bietet wegen ihrer großen Masse hervorragenden Schallschutz und durch ihre Schüttstruktur Lebensraum (Biotop) für Kleinlebewesen.

Darüber hinaus eignen sich Gabionenwände auf Grund ihrer rauen Oberfläche nicht für das Anbringen von Graffiti.

Die Höhe der Natursteingabionen beträgt zwischen 2,50 m und 3,00 m, eben so hoch, dass ein Einblick von außen nicht mehr möglich ist bzw. ein Abschluss bis unter das Gebäudedach gegeben ist. Der größere Hof mit einer Fläche von 172 m<sup>2</sup> dient als Bewegungsfläche, für verschiedene Aktivitäten im Freien als auch für einen Kräuter- und Gemüsegarten. Der kleinere Hof mit 132 m<sup>2</sup> an der Ostseite nimmt den Eingangsbereich auf.

Insgesamt verkörpert das neue Jugendhaus eine zeitlose Gestaltung, die dadurch perspektivisch variabel anderweitige Nutzungsmöglichkeiten zulässt.

Heizbedarf	15 kWh/m <sup>2</sup> a
Kühlbedarf	0 kWh/m <sup>2</sup> a
Wärmelast	11 W/m <sup>2</sup>
Kühllast	7 kW
GESAMTVERBRAUCH	
Primärenergie	92 kWh/m <sup>2</sup> a
Luftdichtheit	(n50) 0,5 1/h

### ENERGETISCHES KONZEPT

Der kompakte Baukörper in Massivbauweise ist entsprechend den Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen im Passivhausstandard konzipiert. Die Außenwände sind aus Kalksandstein-Mauerwerk mit 300 mm Wärmedämmverbundsystem errichtet. Teile der Fassade erhielten eine Gabionenwand-Verkleidung.

Die Flachdachkonstruktion besteht aus einer Betondecke mit aufliegender Gefälledämmung und Abdichtung.

Die Gründung besteht aus einer tragenden Stahlbetonbodenplatte mit teilweise außen- und innenliegender Dämmung.

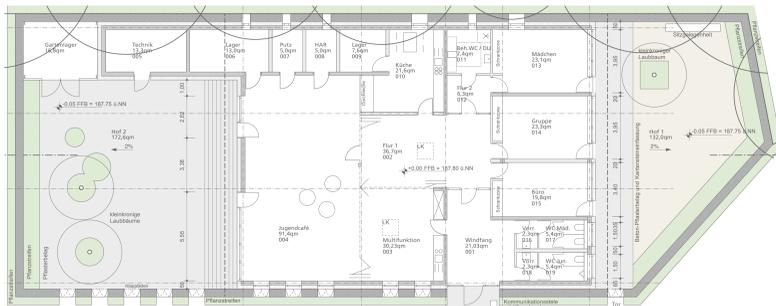
Wie in allen Passivhäusern kommen Fenster mit dreifach Verglasung sowie eine Lüftungsanlage mit einem Wärmebereitstellungsgrad von 80 % zum Einsatz.

Die Fenster auf der Ost- und Westseite erhalten einen wetter- und strahlungsabhängig gesteuerten außenliegenden Sonnenschutz.

Die Wärmeversorgung erfolgt über einen Gas-Brennwertkessel. Es bietet sich an, auf der Flachdachfläche eine aufgeständerte oder flache Photovoltaikanlage vorzusehen.

Fotos: Stark | Frankfurt

### GRUNDRISS



### ANSICHTEN

